



Photo by Sushobhan Badhai, on Unsplash

Die Saat von heute

Beim Aufräumen ist mir ein Buchzeichen in die Hände gefallen. Darauf steht:

„Beurteile den Tag nicht nach dem, was du erntest, sondern danach, was du säst!“ Robert Louis Stevenson

Als Kind mussten wir manchmal im Sommer nach dem Abendessen noch die Beeren unserer zwei Johannisbeerbüsche „ablase“. Saure Dinger, die ich bis heute nicht mag. Ansonsten muss ich zugeben, dass ich in der Praxis mit säen und ernten sehr wenig Erfahrung habe. Ich habe weder einen grünen Daumen noch gross Bezug zur Agrarwirtschaft.

Trotzdem finde ich das genannte Zitat wunderbar. Manchmal gibt es Tage, die nicht schön sind. Oder an denen ich stundenlang versuche, etwas zustande zu bringen, bis ich aufgabe und akzeptiere, dass heute einfach nicht mein Tag ist. Wo es wenig zu ernten gab. Der Satz „Beurteile den Tag nicht nach dem, was du erntest, sondern danach, was du säst!“ gibt eine neue Perspektive. Heute mag es keine sichtbaren Erfolge gegeben haben. Aber ich kann heute etwas säen, was ich in der Zukunft einmal ernten kann.

Das kann etwas Kleines sein. Jemandem eine Postkarte schicken, um die Beziehung zu pflegen. Mir eine Atempause gönnen, wenn ich in einer schwierigen Zeit bin. Ein Buch bestellen, das in ein paar Tagen ankommen und mir Freude machen wird. Lästige E-Mail-Newsletter abbestellen, um in Zukunft mehr Fokus und Zeit zu haben. Ich kann auch etwas Grösseres pflanzen: Eine Entscheidung treffen, die meine Zukunft prägen wird. Mich für einen Kurs anmelden. Einen Schlusstrich ziehen. Einen Brief schreiben, der schon lange fällig ist.

Das braucht Entschlossenheit, Mut, einen Ruck. Und Geduld, bis die Saat aufgeht. Aber dafür gibt mir diese Perspektive die Möglichkeit, jeden Tag meine Zukunft zu gestalten – im Kleinen oder im Grossen. Wozu ich heute eben die Kraft habe.

Was säen Sie heute?

Evelyne Baumberger